

DVPW-Vorstandswahl 2024

Kandidatur Dr. Verena Frick

Dr. Verena Frick

Georg-August-Universität Göttingen

Institut für Politikwissenschaft

verena.frick@uni-goettingen.de

www.uni-goettingen.de/verena-frick



Zur Person

Derzeit bin ich als Akademische Rätin a. Z. am Arbeitsbereich Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Göttingen tätig. Im Sommersemester 2023 habe ich die Professur für Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik an der Universität Hannover vertreten. Zuvor war ich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Bildung an der Universität Erfurt, wo ich 2017 mit einer Arbeit über die Staats- und Verfassungstheorien der deutschen Staatsrechtslehre promoviert wurde. Während meiner Promotion wurde ich durch ein Stipendium des Cusanuswerks gefördert.

Gerade sitze ich an den letzten Seiten meiner Habilitationsschrift, die ich in diesem Herbst einreichen werde. In meinem Habilitationsprojekt entwickle ich eine Demokratietheorie der Stadt, in deren Rahmen ich Städte als politische Handlungsräume und Pfeiler einer nachhaltigen, sozialen und demokratischen Ordnung theoretisch exponiere und Empfehlungen für die Institutionalisierung des demokratischen Potenzials von Städten herausarbeite. Zu meinen weiteren Forschungsschwerpunkten zählen demokratische Innovationen, moderne Demokratietheorien, Theorien politischer Ordnung sowie Recht, Verfassung und Konstitutionalismus.

Warum ich für den Vorstand kandidiere

Ich bin der DVPW seit Beginn meiner Promotionsphase verbunden und engagiere mich seit Jahren insbesondere in der Sektion ‚Politische Theorie und Ideengeschichte‘ sowie im Arbeitskreis ‚Politik und Recht‘. Beide Untergliederungen unterstützen meine Kandidatur. Im AK Politik und Recht bin ich seit seiner Gründung 2013 (damals zunächst als Themengruppe) als Mitglied im Sprecherteam aktiv. Durch zahlreiche Tagungen und Workshops, die ich zusammen mit meinen beiden Sprecher-Kollegen organisiert habe, hat sich der AK als Forum der disziplinär versierten, gleichwohl interdisziplinär orientierten Rechtsforschung etabliert.

Im DVPW-Vorstand möchte ich mich für eine starke Politische Theorie und Ideengeschichte einsetzen, da ich der Überzeugung bin, dass Perspektivenvielfalt und Methodenpluralität eine Stärke der Politikwissenschaft als praktischer Wissenschaft sind. Entgegen der verbreiteten Tendenz zur disziplinären Ausdifferenzierung und Spezialisierung sollten wir den *intradisziplinären* Dialog auch wieder intensivieren. Innerhalb des Vorstands möchte ich mich besonders für die folgenden Themen engagieren:

Gute Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft: Als befristet Beschäftigte und Mutter einer Tochter ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die DVPW sich weiter für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, insbesondere von Q-Wissenschaftler*innen und Wissenschaftler*innen mit Sorgeverantwortung, einsetzt. Dabei gilt es auch die unterschiedlichen Q-Karrierewege im Rahmen von klassischen „Instituts“-Stellen und Drittmittel-Stellen im Auge zu behalten. Die DVPW hat sich in der Vergangenheit in öffentlichen Stellungnahmen immer wieder für eine Ausweitung unbefristeter Stellen, nachhaltige

Karrierewege und die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Tätigkeit und Sorgearbeit ausgesprochen und auf diese Weise den politischen Prozess zur Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes aktiv begleitet. Ich möchte dazu beitragen, dass die DVPW dazu weiterhin Stellung bezieht und hörbar bleibt.

Internationalisierung: Die Sektion Politische Theorie und Ideengeschichte hat im vergangenen Jahr erstmals einen internationalen Theoriekongress ausgerichtet, in dessen Organisationsteam ich mitgewirkt habe. Diese positiven Erfahrungen würde ich gern in die Vorstandsarbeit mitnehmen und mich für eine noch stärkere internationale Vernetzung der DVPW einsetzen. Anknüpfend an etablierte Formate wie die Drei-Länder-Tagung möchte ich auch mit weiteren Fachvereinigungen im europäischen Ausland die Zusammenarbeit suchen und Kooperationen initiieren. Diese sollen natürlich den wichtigen Austausch innerhalb der deutschen Politikwissenschaft nicht ersetzen, aber ich denke, dass dieser gewinnbringend durch internationale Formate ergänzt werden kann.

Vernetzung innerhalb der DVPW: Die DVPW lebt besonders vom lebendigen Austausch in ihren Untergliederungen. Durch meine langjährige Tätigkeit als Sprecherin des AK ‚Politik und Recht‘ kenne ich die Perspektive der Untergliederungen gut und weiß um ihre Bedürfnisse. Für die Vorstandsarbeit wäre es mir ein Anliegen, weiter die enge Zusammenarbeit mit den Untergliederungen zu suchen und ihre Aktivitäten sowie ihre Vernetzung untereinander zu unterstützen. In vielen Untergliederungen ist beispielsweise die Internationalisierung ein wichtiges Thema, insbesondere auch die Frage, wie die Veranstaltungen angesichts des großen internationalen Konkurrenzangebots attraktiv bleiben. Hier könnten die Untergliederungen noch mehr vom wechselseitigen Austausch der jeweiligen Erfahrungen und Formate profitieren, für den ich mich innerhalb des Vorstands einbringen möchte, etwa durch die Etablierung eines virtuellen ‚Stammtisches der Untergliederungen‘, analog zum bereits erprobten Format des Q-Stammtisches.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mich mit Ihrer Wahl bei der Realisierung dieser Anliegen unterstützen!

Göttingen, 30.08.2024

Verena 